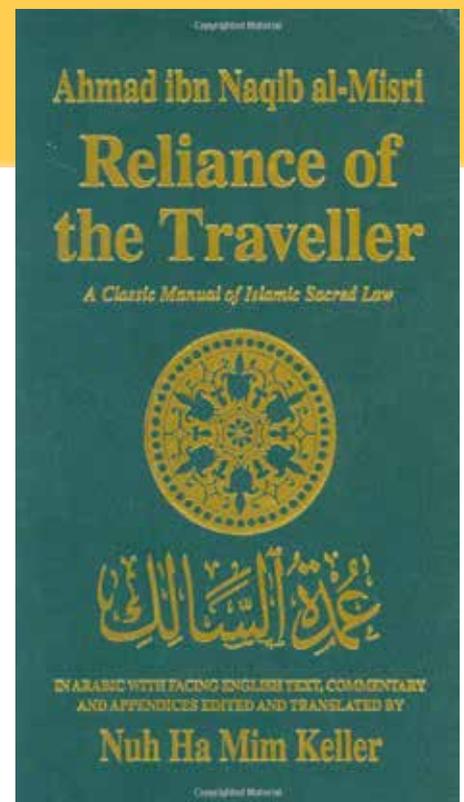


# SCHARIA

Das Schariarecht ist die Grundlage für jede Forderung, die strenggläubige Muslime an unsere Gesellschaft richten. Der gesammelte klassische Gesetzestext der Scharia ist zu finden in „*Reliance of the Traveller*“ (Amana Publications). Das Buch ist eine Zusammenfassung mehrerer Werke bestehend aus dem Koran und der Sunna. Das Buch ist auch in englischer Sprache (nicht in Deutsch) erschienen.

Wer die Gesetze der Scharia ausschließlich im Koran sucht, wird wenig finden, denn im Koran steht nur ein Siebtel der besonders umfangreichen Anordnungen der Scharia geschrieben. **Die gesamte Scharia basiert auf Stellen im Koran (14%) und der Sunna (86%).** Die Sunna ist eine Zusammenfassung der Biografie Mohammeds, bestehend aus den **Hadithen** (Aussprüche und Taten Mohammeds) und der **Sira** (Mohammeds Biografie und Lebensweise). **In islamischen Ländern muss – laut Kairoer Konferenz – jedes weltliche Gesetz mit dem Koran und der Sunna kompatibel sein. Koran, Sira und Hadithen bilden im Islam eine ewig unfehlbare und unreformierbare heilige Trilogie.**



Die Scharia ist nicht nur eine Sammlung von Ge- und Verboten. Es ist die moslemische Verfassung und somit das moslemische Recht schlechthin. Jeder gläubige Muslim ist verpflichtet, die Scharia höher zu achten als jede Verfassung der Kufar (Ungläubigen). Europäische Politiker, die glauben, man könne strenggläubige Moslems im Sinne unserer aufgeklärten Demokratie umerziehen, sind grenzenlos naiv.

Wer sehen will, wohin die Scharia führt, muss nur die Entwicklungen in der Türkei verfolgen, wo ein ehemals von Kemal Pascha Atatürk gegründeter säkularer Staat von Präsident Erdogan in einen islamistischen Staat umgeformt wurde.

## Unter der Scharia

- gibt es keine Religionsfreiheit;
- gibt es keine Freiheit der Rede;
- gibt es keine Freiheit der Gedanken;
- gibt es keine Freiheit des künstlerischen Ausdrucks;
- gibt es keine freie Presse;
- gibt es keine Gleichheit vor dem Gesetz (laut Scharia dürfen Muslime und Kufar nicht gleichgestellt werden);
- gibt es nur reduzierte Rechte für Frauen;
- ist das Schlagen von Frauen ausdrücklich erlaubt;
- ist Nicht-Muslimen das Tragen von

Waffen verboten;

- kann es niemals eine Demokratie westlicher Prägung geben, weil dies die (laut Scharia verbotene) rechtliche Gleichstellung von Muslimen und Nicht-Muslimen bedeuten würde;
- muss sich jede Regierung der Erde der Scharia unterwerfen, daher wird in ganz Europa mit Nachdruck muslimisch missioniert;
- besteht keine Möglichkeit, die Gesetze der Scharia zu ändern, da die Scharia bereits die vollständige Wahrheit enthält und alles regelt;
- sind alle wissenschaftlichen Erkenntnisse, die der Scharia widersprechen, null und nichtig;

**Der Islam ist mehr als eine Religion. Er ist eine Religion plus ein politischer Kosmos mit einem eigenen Rechtssystem, das für alle Zeiten gültig ist und nicht mehr geändert werden darf.**

Welch große Rolle die *Kufar* (also wir „Ungläubigen“) im Islam spielen, erkennt man an ihrer häufigen Nennung. Der Koran widmet uns „Ungläubigen“ mehr als 60% des Textes, die Koran-Hadithen-Sira-Trilogie als Ganzes immer noch mehr als 50 Prozent.

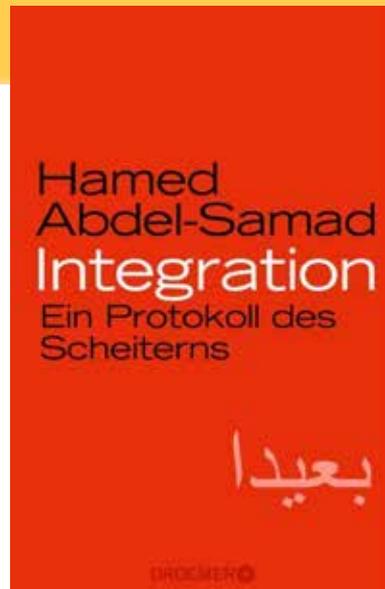
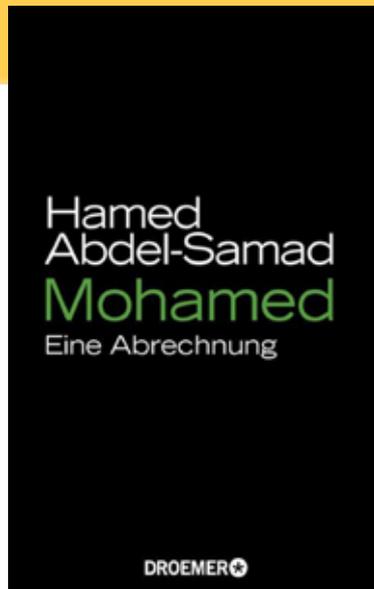
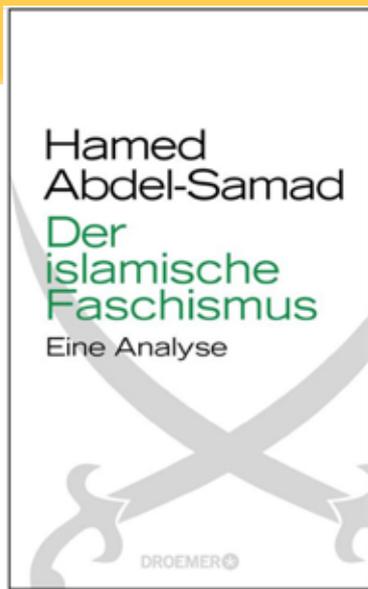
Während das Christentum eine Religion des Friedens und der Nächstenliebe ist, ist der Islam etwas völ-

lig anderes. Der Islam hat sehr wohl soziale Gesetze, die regelmäßig erwähnt werden und als eine Art Generalabsolution gelten sollen. Der Islam verlangt von Wohlhabenden die Leistung eines *Zakats*. Diese Sozialabgabe wird an Arme und an frisch Konvertierte verteilt oder für Kriegszwecke verwendet. *An Kufar darf der Zakat niemals verteilt werden. Sozialgesetzgebung im Islam betrifft also nur die Angehörigen der eigenen Religion.*

Während der 13 Jahre als Prophet in Mekka hat Mohammed seine neue Religion gepredigt. In dieser Zeit schaffte er es, nur 150 Araber zu bekehren. Danach ging er nach Medina und verschärfte seine Methoden.

Nach nur zwei Jahren waren alle Juden in Medina ermordet, vertrieben oder versklavt. In seinem letzten Lebensjahrzehnt führte Mohammed durchschnittlich alle 6 Wochen gewaltsame Übergriffe gegen widerspenstige Stämme durch. Diese hatten die Wahl, den Islam anzunehmen oder durch das Schwert umzukommen. Mohammed starb, ohne einen einzigen seiner Feinde am Leben gelassen zu haben.

Mit dem Predigen seiner Religion war Mohammed erfolglos, aber mit dem *Dschihad* als Vorgehensweise gelang ihm schließlich die blutige Durch-



setzung seiner Lehre. Der Dschihad strebt seit damals den weltweiten Endsieg der Scharia an.

**Das Gesetz der Scharia wird bei uns im Westen befolgt und umgesetzt,**

- wenn eine Muslima ein Kopftuch trägt,
- wenn in Krankenhäusern muslimische Frauen anders behandelt werden müssen als es bei uns üblich ist,
- wenn muslimische Kinder und Jugendliche an kulturellen Schulveranstaltungen (Operette, Konzert usw.) nicht teilnehmen dürfen,
- wenn muslimische Mädchen mit ihren Mitschülern nicht ins Hallenbad mitgehen dürfen,
- wenn (weltlichen) Lehrern angeordnet wird, jede Kritik am Islam zu unterlassen, Kritik an der Kirche aber erlaubt bleibt,
- wenn, wie bereits geschehen, in einigen englischen Krankenhäusern Nicht-Muslimen verboten wird, im Ramadan dort zu essen, wo sie von Muslimen gesehen werden können,
- wenn, wie bereits mehrfach geschehen, deutsche Behörden Kindergeld an hier lebende Familien mit einem Mann und mehreren Ehefrauen ausbezahlen,
- wenn in muslimischen Kindergärten (wie in Wien üblich) die Mitglieder für eine Parallelgesellschaft erzogen werden,
- wenn überhaupt unser Staat unzähligen weiteren muslimischen Forderungen nachgibt.

**Abfall vom Islam wird mit dem Tod bestraft: *Wenn eine Person nach Er-***

***reichen der Pubertät und geistig gesund freiwillig vom Islam abfällt, so verdient sie, getötet zu werden. (Scharia, o 8.1 \*)***

***Ein gewisser Jude hatte den Islam angenommen, kehrte dann aber zu seinem ursprünglichen Glauben zurück. ... Abu Musa sagte: „Er hat den Islam angenommen, ist dann aber zum Judentum zurückgekehrt.“ Daraufhin sagte Muadh: „Es ist das Urteil Allahs und Mohammeds, dass er getötet werden soll, und ich werde nicht eher ruhen, bis du ihn getötet hast.“***  
(Bukhari/Hadith 9, 89, 271)

Der Dschihad wird in der Scharia mehrfach erwähnt. Er ist klar als Eroberungskrieg definiert: ***Dschihad bedeutet Krieg gegen die Kufar (Einzahl „Kafir“), um die Herrschaft des Islam zu errichten.*** (Scharia o 9.0)

Die folgenden Zahlen sind eine Schätzung aus Bill Warner: „Sira“, wie viele Kufar aufgrund des Dschihad ums Leben gekommen sind: **120 Millionen Afrikaner** durch Versklavung. Die Moslems waren in den

\*) Alle Quellennachweise sind Verzeichnisnummern im 1.200 Seiten starken „Reliance of the Traveller“. „Scharia o 8.1“ bedeutet Gesetzestext der Scharia, Abteilung o, Abschnitt 8, Unterabschnitt 1. „Bukari/Hadith“ bezeichnet den Autor und das Buch (Hadith) samt Kapitel und Unterkapiteln. Alle grünen Texte sind Originalzitate aus dem Schariabuch.

letzten Jahrhunderten wesentlich grausamere und erfolgreichere Sklavenhändler als Europäer, denn Sklaverei ist laut Scharia ausdrücklich erlaubt.

Einer groben Schätzung von Raphael Moore in „History of Asia Minor“ wurden **60 Millionen Christen** durch den Dschihad getötet. Die ermordeten rund **10 Millionen Buddhisten** kann man als Kollateralschaden sehen, denn die Scharia ruft ausdrücklich und mehrmals „nur“ zum Mord an Christen und Juden auf. Der Dschihad in Arabien traf **100 Prozent der Juden**. Sie wurden alle ermordet. Ihre Zahl liegt aber nicht im Millionen, sondern „nur“ im Zigttausendbereich.

Die Gesamtzahl der Menschen, die dem Dschihad zum Opfer fielen, liegt bei (geschätzten) **270 Millionen Menschen**. Damit ist die Scharia eine weitaus tödlichere und grausamere Ideologie als der Kommunismus mit seinen rund **100 Millionen Opfern**.

***Der Apostel Allahs sagte: „Tötet alle Juden, die euch in die Hände fallen.“ Als er das hörte, überfiel Muhayyisa einen jüdischen Kaufmann, der zu seinen Handelspartnern gehörte und tötete ihn. Muhayyisas Bruder war kein Muslim und fragte ihn, wie er habe einen Mann töten können, der sein Freund und Partner gewesen sei. Der Muslim sagte, er hätte auch seinen Bruder auf der Stelle getötet, falls Mohamed***



*es ihm befohlen hätte. Sein Bruder sagte: „Du meinst, wenn Mohamed dir befehlen würde, mir den Kopf abzuschneiden, würdest du es tun?“ „Ja“ lautete die Antwort. Daraufhin sagte der ältere Bruder: „Bei Allah, eine Religion, die so etwas bewirken kann, ist wunderbar.“ Und er beschloss unverzüglich, ein Muslim zu werden.*  
(Ishaq/Sira 554)

Frauen sind im Islam Menschen zweiter Klasse. In der Scharia gibt es zahlreiche Vorschriften, wie Frauen zu behandeln sind:

*Die rechtschaffenen Frauen sind Allah demütig ergeben und beachten mit Allahs Hilfe, was den Ungläubigen verborgen ist. Wenn ihr fürchtet, dass Frauen sich auflehnen, dann ermahnt sie, meidet sie im Ehebett und schlägt sie! Wenn sie euch daraufhin wieder gehorchen, dann unternimmt weiter nichts gegen sie!*  
(Koran, Sure 4,34).

*Männer sollen den Frauen milde Vorschriften auferlegen, da diese Gefangene der Männer sind und keine Kontrolle über ihre Person besitzen.*  
(Scharia, m 10.12)

*Mohammed sagte: „Ein Mann wird nicht danach gefragt, warum er seine Frau schlägt.“*  
(Abu Dawud/Hadith 11, 2142).

*Auf dem Weg zu seinem Gebet kam Mohammed an einer Gruppe Frauen vorbei und sagte: „Frauen, gebt für wohltätige Zwecke und spendet den Unglücklichen Geld, denn ich kann bezeugen, dass die meisten Menschen in der Hölle Frauen sind.“ Sie fragten: „Warum ist das so?“ Er antwortete: „Ihr flucht zu viel, und ihr zeigt keine Dankbarkeit gegenüber euren Ehemännern. Ich bin noch nie jemandem begegnet, dem es mehr an Intelligenz mangelt oder der so unwissend in Bezug auf Religion ist wie die Frauen.“*  
(Bukhari/Hadith 1, 6, 301).

*Mohammed fragte: „Ist nicht der Wert einer Zeugenaussage einer Frau die Hälfte wert von der eines Mannes?“ Eine Frau sagte: „Ja“. Er sagte: „Das ist darum, weil der Verstand der Frauen dumm ist.“*  
(Bukhari/Hadith 3,48,826).

Das Erbrecht benachteiligt Frauen:  
*Allah verordnet euch für eure Kinder: Auf ein männliches Kind kommt (bei der Erbteilung) gleich viel wie auf zwei weibliche Kinder.*  
(Koran, Sure 4, 11)

*Etwa sieben Monate nach seiner Ankunft in Medina nahm sich der 53-jährige Mohamed die inzwischen neunjährige Aischa offiziell zur Frau. Sie zog vom Haus ihres Vaters in eine gerade entstehende Wohnung, die an die Moschee angrenzte. Man erlaubte ihr, aufgrund ihres Alters ihre Puppen mit in den Harem zu nehmen.*  
(Muir 177)

Der „Ehrenmord“ ist ein indirekter Bestandteil der Scharia, da für das Töten eines Ehebrechers oder einer Ehebrecherin keine Strafe vorgesehen ist: *Es gibt keine Sühne dafür, jemanden, der den Islam verlassen hat, einen Räuber oder einen verheirateten Ehebrecher zu töten.*  
(Scharia o 5.4).

*„Unwürdige“ (Anm.: diejenigen, die straflos getötet werden dürfen) umfasst ... verurteilte verheiratete Ehebrecher ...*  
(Scharia e 12.8).

Rücksicht auf Frauen ist in der Scharia nicht vorgesehen: *Muawiah sagte: „Apostel Allahs, in welcher Weise sollen wir uns unseren Frauen nähern und wie sollen wir sie verlassen?“ Er antwortete: „Nähert euch eurem Acker [Anm.: einer von mehreren muslimischen Ausdrücken für die Vagina], wann immer und wie ihr wollt.“*  
(Abu Dawud/Hadith 11, 2138, 2139)

*Mohammed sagte: „Wenn eine Frau die Forderung ihres Mannes nach*

*Geschlechtsverkehr ablehnt, werden die Engel sie während der ganzen Nacht verfluchen.“*  
(Bukhari/Hadith 7, 62, 121).

Der Grund, warum der Islam nach dem europäischen Mittelalter keine nennenswerten Künstler und Wissenschaftler hervorgebracht hat, liegt in der Scharia. Laut Scharia gibt es im Islam keine Meinungs- und Religionsfreiheit. Mohammed tötete wiederholt Künstler und Intellektuelle, so auch Kab, der in einem seiner Gedichte den Islam kritisierte. Das ist der Grund, warum radikale Muslime bis heute kritisierende Künstler und auch Politiker zum Mord „freigeben“. Die Scharia erlaubt bzw. fordert das. Auch das Erzeugen von Musik und das Anfertigen und Verwenden von Bildern ist laut Scharia stark eingeschränkt:

*Es ist verboten, Musikinstrumente zu benutzen oder Mandoline, Laute, Zymbel und der Flöte zu lauschen. Auf Hochzeiten, bei Beschneidungen und zu anderen Anlässen ist es erlaubt, das Tamburin zu spielen, auch wenn es Schellen an den Seiten hat. Das Schlagen der Trommel ist verboten.*  
(Scharia r 40.2)

*Es gab einmal einen Vorhang mit Tierbildern in meinem Haus. Als Mohammed dies sah, wurde sein Gesicht rot vor Zorn. Er riss ihn in Stücke und sagte: „Menschen, die solche Bilder malen, werden am jüngsten Tag die schlimmste Strafe der Hölle erhalten.“*  
(Bukhari/Hadith 8, 73, 130).

Die aufgezeigten und tausende andere Textbeispiele beweisen, dass die Scharia mit westlichen Demokratien inkompatibel.

Mag. Dr. Rudolf Öller  
v/o Dr. cer. Vitus  
Chefredakteur

Literatur: Bill Warner: „Scharia“, „der Hadith“, „Die Sira“, alle erschienen bei CSPI international.



Auszug aus einem Aufsatz der deutschen Zeitschrift „Cicero“ vom 4. Mai 2018:

Unsere Sicherheit wird am Hindu-kusch verteidigt – Auf diesem Irrglauben beruht die erneute Ausweitung der Auslandseinsätze der Bundeswehr. Dabei waren es gerade die gescheiterten militärischen Interventionen, die Terror und Massenmigration nach Europa lockten. Unter Berufung auf die universalistischen Werte der Demokratie mischt sich die Europäische Union in die Angelegenheiten anderer Kulturkreise ein, in denen Religion und Politik miteinander verstrickt sind.

Der desaströse Zustand der deutschen Bundeswehr steht in einem tragikomischen Missverhältnis zur Vielzahl ihrer Auslandseinsätze. Bei all den globalen Verpflichtungen sind die Europäer zur Selbstverteidigung des eigenen Bündnisterritoriums heute kaum mehr in der Lage. Unsere Freiheit und Sicherheit werden heute nicht am Hindu-kusch, sondern bereits am Bosphorus in Frage gestellt. Da die Türkei weiterhin Nato-Mitglied und EU-Beitrittskandidat ist, stellen diese Verstrickungen zunehmend den Sinn und auch die Strukturen des Westens in Frage.

Deutschland ist durch seine Säkularität, der daraus hervorgehenden Ausdifferenzierung seiner Funktionssysteme wie Wissenschaft und Wirtschaft, und seine rechtsstaatliche Demokratie gekennzeichnet. Ein säkular praktizierter Islam, der sich zur rechtsstaatlichen Demokratie zugehörig fühlt, kann demnach genauso zu Deutschland gehören wie Buddhismus und Hinduismus. **Ein Islam, der sich an die Gottesgesetze der Scharia hält, will jedoch nicht dazu gehören.**

Gegenüber zwielichtigen, teils islamistischen, teils mit dem Westen paktierenden Staaten wie die Türkei und Saudi-Arabien sind Distanz und Abgrenzung geboten. **Eine Koexistenz und gegebenenfalls Eindämmung des Inkompatiblen träte an die Stelle illusionärer Hoffnungen auf Interkulturalität.**



Es geht auch anders. Die beiden Bilder wurden vom Chefredakteur am 15. Juni 2018 in St. Petersburg kurz vor dem WM-Spiel Marokko gegen Iran aufgenommen. Links im Bild zwei junge marokkanische, rechts eine iranische Schlachtenbummlerin. Die Bilder stehen für hunderte fussballbegeisterte Jugendliche aus den beiden moslemischen Ländern. Ihr Auftreten verstößt klar gegen die Ge- und



Verbote der Scharia. Die jungen Damen zeigen, dass es in Ländern des Islams ein Leben nach der Scharia geben kann.

**Trotzdem ist Vorsicht geboten. Es kann in jedem muslimischen Land jederzeit ein aggressiver und bigotter Diktator wie Erdogan auftauchen, der sein Land geistig weit zurück ins 14. Jahrhundert schickt.**



Der Autor **Hamed-Abdel Samad** wurde von radikalen Islamisten zur Tötung ausgeschrieben. Er lebt daher unter Polizeischutz an einem geheimen Ort, trotzdem ist er publizistisch aktiv. Auszüge aus dem neu erschienenen Buch „Integration“ (Kapitel 8, Seite 159):

Eine der Fragen, die sich beim Islamunterricht stellt, lässt sich auch auf andere Bereiche übertragen: Geht es um Teilhabe und um Gleichstellung, oder geht es um Unterwanderung? Was den politischen Islam angeht, habe ich da so meine Zweifel, schließlich nimmt die Zahl der radikalen Islamisten in Deutschland und europaweit kontinuierlich zu. Ich meine damit nicht nur etwa tausend gewaltbereite Gefährder, die die Polizei ständig überwacht. Und auch nicht die rund 10.000 Salafisten, die in manchen Moscheen und im Internet Anhänger rekrutieren. **Genauso gefährlich sind aus meiner Sicht die vielen Islamisten, die nicht sofort als solche erkennbar sind. Ich nenne sie „Krawattenislamisten“.** Viele Muslimbrüder und Erdogananhän-

ger, die nun in Europa eine Allianz bilden, haben längst begriffen, dass sie kaum eine Chance haben, Teil eines westlichen Diskurses zu sein, wenn sie sich für die Scharia und das Kalifat stark machen. Spätestens seit dem Aufstieg des IS und dem Sichtbarwerden seiner Gräueltaten verstanden es viele Islamisten, sich zu verstellen und ihren Diskurs an die Moderne anzupassen. Sie nutzen den Wunsch junger Muslime nach Identität aus und vereinnahmen sie mit Opferdiskursen und Klagen über Islamophobie. Sie sagen nicht, junge Muslimas müssen das Kopftuch tragen, weil es der Koran vorschreibt (was er im Übrigen ohnehin nicht tut), sondern weil dies Ausdruck einer religiösen Identität und Ausdruck der Selbstbestimmung sei. Ihren westlichen Dialogpartnern nähern sie sich nicht mit der wahren Absicht, den politischen Islam in Europa salonfähig zu machen, sondern man redet über Teilhabe und gegenseitigen Respekt.

**Sowohl die Politik als auch die Kirchen haben diese Lüge gekauft. ...**

Fast alle organisierten Gruppen von Muslimen in den politischen Parteien sind konservative Muslime, die dem politischen Islam zuzurechnen sind. Je mehr solche Vertreter mit Politikern oder Kirchenvertretern gesehen werden, desto mehr Legitimation verschaffen sie sich - bei „normalen“ Muslimen wie in der Mehrheitsgesellschaft.